

# Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 41

PDF erstellt am: **23.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Apropos Sport



## Braucht es unbedingt Steaks?

Es war vor 22 Jahren an den Olympischen Spielen in Rom. Am Fusse des Capitols wurde gegen Abend der Marathonlauf gestartet. Unter den 70 Teilnehmern fiel ein drahtiger dunkelhäutiger Läufer auf, der, zur grossen Überraschung der Zuschauer, barfuss auf den Startschuss wartete. Der Naturbursche aus Addis Abeba lief mühelos in der Spitzengruppe mit, am imposanten Kolosseum, den Säulentürmen des Forums vorbei in die Campagna und über die Via Appia ins Ziel zurück, das er ohne ersichtliche Anstrengung als erster erreichte. Den erstaunten Reportern erklärte er: «Das Rennen war nicht so strapaziös, wie man es mir in meiner Heimat gesagt hatte.» «Und Ihr Geheimnis?» wollten die Reporter wissen. «Ich esse nur leicht verdauliche Speisen, die den Magen nicht überlasten. Ich ziehe meine Kräfte aus den Früchten der Natur – das ist mein Geheimnis.»

Dass ein Vegetarier eine solche kräfteraubende Strecke als Sieger beenden konnte, war für viele Sachkundige eine ebenso grosse Überraschung wie die Tatsache, dass der Sieger die ganze Strecke barfuss zurückgelegt hatte.

In der Zwischenzeit haben weitere Hochleistungssportler bewiesen, dass man auch mit ausschliesslich pflanzlicher Kost Spitzenleistungen erzielen kann: so u. a. der Skispringer Toni In-

auer, die Diskuswerferin Ingra Manecke, der Läufertrainer Dr. van Aaken. In der Bundesrepublik hat man im vergangenen Jahr eine interessante Untersuchung durchgeführt. Beim «Deutschlandlauf» mussten sechs Läufer, zwei Mischköstler, zwei Halb- und zwei Ganzvegetarier jeden Tag 50–60 Kilometer rennen. In 20 Tagen liefen sie von der dänischen zur österreichischen Grenze. Durchgehalten haben es alle, doch für den Sportmediziner Professor Klaus Jung war überraschend, dass die vegetarisch essenden Läufer, obwohl im Schnitt um vier Jahre älter und weniger gut trainiert angetreten, sich als bedeutend leistungsfähiger erwiesen. Jung sprach in seiner Studie auch von der «Qual des Essens», wenn er von 5000 Kalorien für Spitzensportler am Tag höre. Die Deutschlandläufer kamen kaum auf 2000. Die vegetarisch essenden brauchten wesentlich weniger Kohlenhydrate und Eiweisse als ihre Mitkonkurrenten. Wie kürzlich an einem Kongress bekanntgegeben wurde, schaffen schwedische «Sonnenkinder», die nach den Erkenntnissen des Ernährungsreformers Are Waerland essen, selbst im hohen Alter noch ganz erstaunliche Leistungen, was an diversen Beispielen bewiesen werden konnte.

Es geht also auch ohne Steaks und 5000 Kalorien. Weniger wäre auch hier mehr.

Apropos Ernährung: Ein indisches Sprichwort sagt: «In sechs- und dreissig Gängen sind zwei- und siebenzig Krankheiten.» En Guete! *Ihr Speer*

## Heimisch

Müller verbringt geschäftlich ein paar Tage im Norden und schreibt an seine Frau:

«Liebe Ida! Der Wind heult, das Meer tobt, und ich muss immer an dich denken ...»

## IHREM PROFIL ZULIEBE. BORKUM RIFF.



Mild und aromatisch. Champagne, Whiskey, Rum, Cognac, Cherry, Black Cavendish.

Importeur: A. Dürr & Co. AG, Zürich

## Aufgegabelt

Im Zürcher LdU-Informationsblatt «Gaht's no» wird Radio Eriwan gefragt: «Stimmt es, dass in der Schweiz immer mehr Holz in der Papierindustrie verarbeitet wird?» Antwort: «Leider ja. Grund: Wenn ein «Bewegter» unter dem Zürcher Packeis furzt, schickt die SVP unverzüglich ein ausführliches

Communiqué an sämtliche Schweizer Zeitungen. Auf Papier, natürlich.» *Boris*

## Dies und das

*Dies* gehört (im deutschen Werbefunk, notabene): «Energie sparen ist unsere beste Energiequelle!»

Und *das* gedacht: ??? – aus nichts wird nichts ... *Kobold*

## ADALBERT EDELBART'S GEDANKENSPRÜNGE



VON RAPALLO

